

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

12.04.1889 - Carlo Gozzi / Friedrich von Schiller (Bearb.): Turandot,
Prinzessin von China.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Großherzogliches Theater in Oldenburg.

Freitag, den 12. April 1889.

Anfang 6 Uhr.

10. Schiller - Abend.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Zu ermässigten Preisen.

Regie: Herr Dr. Debrient.

Turandot, Prinzessin von China.

Ein tragi-komisches Märchen in 5 Acten, nach Gozzi von Fr. von Schiller.
Musik von verschiedenen Componisten.

(Dirigent: Herr Hofconcertmeister Manns.)

Personen:

Altoun, fabelhafter Kaiser von China	Herr Krähl.
Turandot, seine Tochter	Fräul. Kuhlmann.
Abelma, eine tatarische Prinzessin, ihre Sklavin	Fräul. Schultheis.
Zelima, eine andere Sklavin der Turandot	Fräul. Geldner.
Estirna, Mutter der Zelima	Frau Olbrich.
Barak, ihr Gatte, ehemals Hofmeister des	Herr Eichholz.
Kalaf, Prinzen von Astrachan	Herr Zaeger.
Timur, vertriebener König von Astrachan	Herr Büttner.
Ismael, Begleiter des Prinzen von Samarand	Herr Köfert.
Tartaglia, Minister,	Herr Seydelmann.
Pantalon, Kanzler,	Herr Carell.
Truffaldin, Aufseher der Haremswächter,	Herr Idali.
Brigella, Hauptmann der kaiserlichen Wache,	Herr Olbrich.
Doctoren des Divans. Mandarinen. Soldaten. Spielleute. Kaiserliche Wache. Haremswächter und Sklavinnen des Serails.	italienische Charaktermasken

Anfang 6 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Mit der Wende des Jahrhunderts war Schiller von Jena nach Weimar übersiedelt und nahm nun an der Goetheschen Theaterleitung lebendigen Anteil. Es lag im Plane Weider, auf der Bühne das Beste auch der fremdländischen dramatischen Poesie vorzuführen. Aus diesem Anlaß unternahm Schiller die Bearbeitung der „Turandot“ des Italiensers Gozzi nach einer Uebersetzung von Werthes (Herbst 1801). Das launenhafte Possenspiel versuchte Schiller dramatisch zu vertiefen, vornehmlich durch die Motivirung des Blutrachens gegen die, welche die Räthsel der Prinzessin nicht zu lösen vermögen, indem er, wie in Moreto's Donna Diana, jungfräulichen Stolz und Abwehr der Männerherrschaft über das freigeborene Weib zur Quelle ihrer Verirrungen macht. Die Beibehaltung der vier italienischen Masken ergöbte absonderlich Goethe, welcher für den unpäßlichen Schiller die erste Leseprobe abhielt und aus seiner Erinnerung an den italienischen Aufenthalt den Darstellern die lächerliche Eigenart jeder dieser Masken vorspielte. Die späteren Proben leitete Schiller selbst, bis zur ersten Aufführung, welche zur Geburtstagsfeier der Herzogin von Weimar am 30. Januar 1802 erfolgte. Die Mischung des Ernstes und der Lächerlichkeit, das Merkmal des Märchenhaften, gelang jedoch erst in der zweiten Aufführung.

Zwischenacts-Musik:

1. Overture zu „Turandot“, von Lachner. 2. Marcia alla turca, von Beethoven. 3. Overture zu „Die Entführung“, von Mozart. 4. Chinesische Serenade, von Fliege. 5. Türkische Scharwache, von Michaelis.

Nach dem 2. Acte Pause von 10 Minuten.

Kassenpreise.

Balconsitz I. Rang . . . 1 M. 60	Parquetlogensitz . . . 1 M. 30	Parterresitz — M. 75
Logensitz I. Rang . . . 1 „ 30	Mittelpf. II. Rang . 1 „ —	Amphitheater — „ 40
Parquetf. 1 „ 30	Logensitz II. Rang . 1 „ —	Gallerie — „ 30

Kasse-Oeffnung 5¹/₂ Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Billeterverkauf zu dieser Vorstellung findet am Freitag, den 12. d. M., Vormittags von 11 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Vestibule des Theaters statt.

Edw. Geise Hof-Buchdruckerei in Oldenburg.

